

hervorgehoben hat. Salkowski findet Wolf's Beschreibung der Streifen zutreffend, ganz constant sind die Erscheinungen indessen nicht.

Beim Schütteln der Chloroformmischung mit Wasser geht in dieses eine Sulfosäure über, die ein gut krystallisirendes Barytsalz bildet.

Das angegebene Verhalten stellt übrigens ein ziemlich feines Reagens auf Cholesterin dar, nur sind die Erscheinungen bei sehr geringen Mengen natürlich etwas modificirt.

Löst man einige Stäubchen Cholesterin in etwa 1 CC. Chloroform, setzt ein gleiches Volum concentrirte Schwefelsäure hinzu und erwärmt gelinde zur Beschleunigung der Reaction unter zeitweiligem Schütteln, so nimmt das Chloroform sehr bald eine schön rosaroth oder violette Farbe an. Die Schwefelsäure färbt sich citrongelb mit ausgeprägtem grünem Reflex. Verdünnt man sie mit Eisessig, so erhält man eine schwach roth gefärbte, grün fluorescirende Flüssigkeit.

2. Quantitative Bestimmung organischer Körper.

a. Elementaranalyse.

Ueber eine Modification der Dumas'schen Stickstoffbestimmung.
L. Kessler*) verbrennt zur Stickstoffbestimmung die organische Substanz mit Kupferoxyd nach Dumas' Methode, sammelt aber die Gase nicht über Quecksilber, sondern in einer Kautschuktasche, welche zwischen dem Verbrennungsrohr und der graduirten Röhre eingeschaltet wird. Diese Tasche besteht aus zwei Scheiben geschmeidigen und entschwefelten Kautschuks, welche an ihren Rändern verbunden sind und enthält, zur Absorption der Kohlensäure, einige Gramme Aetzkalklauge. Die Tasche wird erst dann mit dem Verbrennungsrohr verbunden, nachdem man sich in bekannter Weise durch einen Versuch überzeugt hat, ob alle Luft aus dem Apparate durch einen Kohlensäurestrom ausgetrieben ist. Während der Verbrennung wird der ganze Absorptionsapparat unter Wasser getaucht, um etwaige Verluste durch Endosmose zu vermeiden. Ist die Verbrennung beendet, so führt man das Stickgas in die graduirte Röhre über und misst wie gewöhnlich.

*) Compt. rend. Tom. 74, p. 683.